Fledermaus-Netzwerk Wallis: Aktivitätsbericht 2018

Das Fledermaus-Netzwerk Wallis arbeitet hauptsächlich im Auftrag der Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis und des Bundesamtes für Umwelt. Unterstützt wird das Netzwerk von der Koordinationsstelle West für Fledermausschutz. Nachfolgend finden Sie eine Zusammenfassung des Jahresberichts 2018 des Fledermaus-Netzwerks Wallis.

Öffentlichkeitsarbeit

2018 konnte der Öffentlichkeit an total 10 Exkursionen und Veranstaltungen die Welt der Fledermäuse näher gebracht werden. Insgesamt nahmen rund 200 Personen teil. Zusätzlich zu den Exkursionen und den üblichen Veranstaltungen wie Ferienpass, Nacht der Fledermäuse etc. wurde ein Weiterbildungskurs für die Schweizer Vereinigung der Wanderleiter organisiert.

Beratungen und Interventionen

2018 wurden 124 «Fledermausprobleme» an das Fledermaus-Netzwerk herangetragen (2017: 143 Fälle). Zum Teil handelte es sich um Fragen rund um Fledermäuse, zum Teil ging es um verletzte Tiere oder Anfragen für Expertisen. In einigen Fällen waren mehrere Kontakte nötig, deshalb wurden über 165 Kontakte (Anrufe) registriert (Abbildung 1). Die meisten Anrufe gingen im Monat Juli mit durchschnittlich 1.13 Anruf pro Tag ein. In rund 78% der Fälle waren die Anrufenden den Fledermäusen gegenüber positiv gesinnt, 10% reagierten gleichgültig und 12 % negativ. Die Befürchtungen mancher Anrufenden konnten durch Erklärungen beseitigt werden. Einige Fälle blieben schwierig, und trotz grossen Anstrengungen konnte kein Konsens gefunden werden.

Bei den meisten Anrufen ging es um die Zwergfledermaus *(Pipistrellus pipistrellus*; Abbildung 2), insgesamt waren aber nicht weniger als acht verschiedene Arten betroffen. Darunter befanden sich auch ein paar besonders interessante Fälle: Bei zwei Anrufen (aus Zermatt und Sitten) ging es um je eine Zweifarbfledermaus *(Vespertilio murinus)*, die in verletztem bzw. geschwächtem Zustand gefunden wurde. Zudem ging am 12. Juli 2018 ein Anruf ein, bei dem es um eine verletzte Fledermaus in Martigny ging. Nach einer genaueren Untersuchung stellte sich heraus, dass es sich um eine Mückenfledermaus *(Pipistrellus pygmaeus)* handelte. Das ist der erste Nachweis dieser Art oberhalb von St-Maurice und für das Wallis der erste Totfund. Die bisherigen Nachweise beruhten auf akustischen Bestimmungen.

Schutzprojekte und Expertisen

Kolonie von Grossen und Kleinen Mausohren in Fully

Im Auftrag der Kommission für Natur der Gemeinde Fully konnten diverse Arbeiten und Studien zum Schutz der im Dachgeschoss der Kirche lebende Kolonie von Grossen und Kleinen Mausohren durchgeführt werden. Nachfolgend eine Zusammenfassung des Berichtes über diese Kolonie.

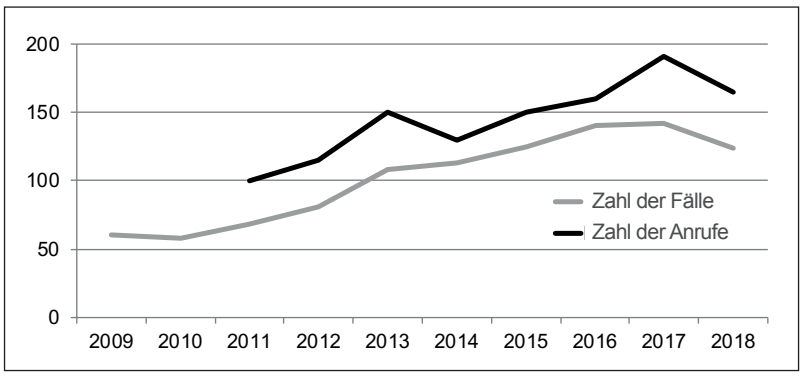

Abb. 1: *Entwicklung der behandelten «Fledermausprobleme (Fälle) und der Anrufe zwischen 2011 und 2018. Vor 2011 wurden die Fälle und Anrufe nicht separat erfasst.*

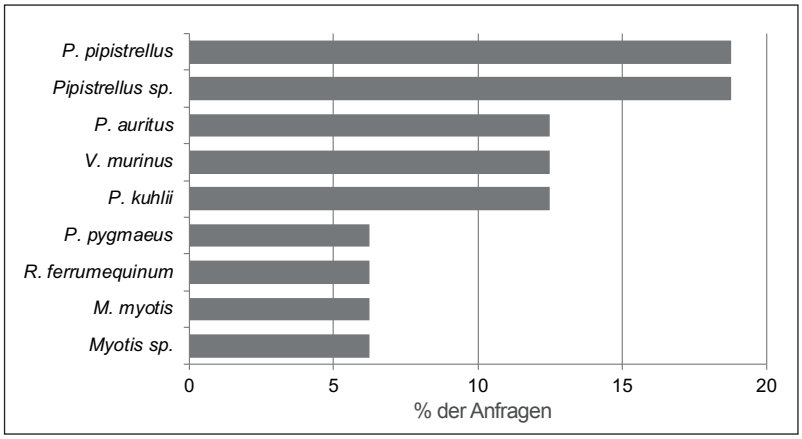

Abb. 2: *Betroffene Arten oder Artgruppen der Anfragen 2018. Erwähnt sind nur Arten, die zumindest auf Gattungsebene bestimmt werden konnten (Fang, akustische Bestimmung, Todfund…).*

Beobachtung der Kolonie:
Mithilfe des Videoüberwachungssystems wurden von März bis Oktober 14 Zählungen durchgeführt. Zudem wurden die Tiere im Dachstock gezählt. Die Beobachtungen und Zählungen ergaben folgende Resultate:

- Mindestens 31 adulte Fledermäuse waren während der ganzen Saison in der Kolonie (Abbilldung 3).

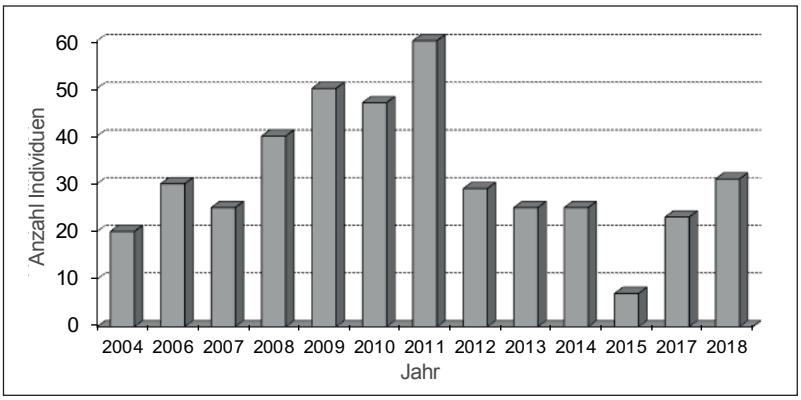

Abb. 3: *Mindestzahl beobachteter adulter und subadulter Tiere der Kolonie in der Kirche von Fully im Zeitraum von 2004 bis 2017 (2016 gab es keine zuverlässige Zählungen).*

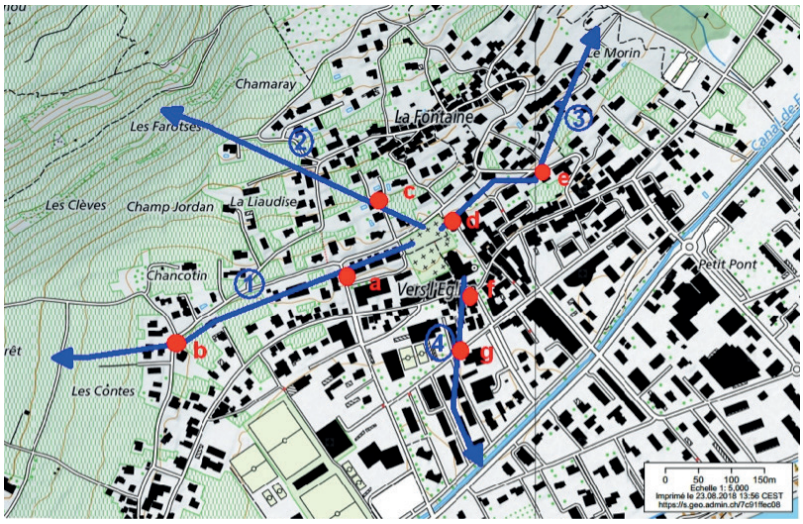

Abb. 4: *Vorschläge für dunkle Korridore als Flugrouten für Fledermäuse. Blaue Pfeile: relativ schwach beleuchtete, günstige Routen. Rote Punkte: Passagen mit Lichtbarrieren, wo die künstliche Beleuchtung verringert werden sollte. © www.map.geo.admin.ch*

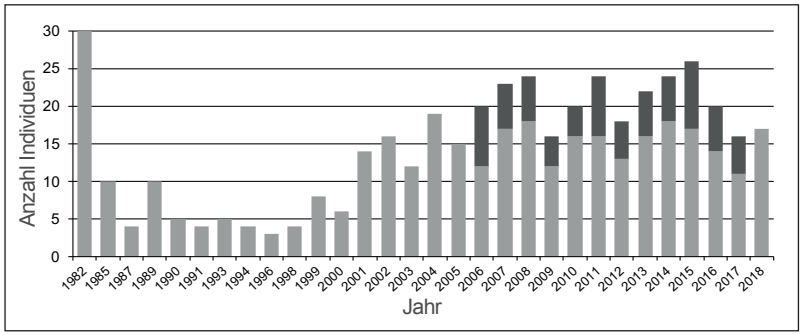

Abb. 5 *Zahl der beobachteten Kleinen Hufeisennasen in der Kirche von Châble seit Beginn der Beobachtungen im Jahr 1982. Seit 2006 werden die adulten und subadulten Tiere (hellgraue Säulen) und die Jungen (dunkelgraue Säulen) separat gezählt.*

- Ende Juli wurden mindestens 55 Tiere (Adulte und Junge) gezählt.
- Die ersten Fledermäuse wurden am 16. April 2018 festgestellt.
- Am 13. September 2018 waren immer noch 11 Tiere anwesend.
- Ende Oktober waren alle Tiere weg.
- An einigen Abenden befanden sich die adulten Tiere um 22:30 Uhr immer noch in der Kolonie.
- Die Temperaturen im Dachstock stiegen regelmässig auf 35 °C.

Die positive Dynamik, die 2017 festgestellt worden war, schien sich 2018 zu bestätigen. Die Kolonie muss in den nächsten Jahren aber weiter beobachtet werden. Aufgrund der Ankunfts- und Wegzugstermine der Fledermäuse in der Kolonie, sollten Arbeiten im Dachstock von Mitte April bis Ende September vermieden werden.

Registrierung der Flugrouten
Die bevorzugten Flugrouten der Fledermäuse wurden registriert und auf einer Karte dargestellt. Diese zeigt die dunklen Korridore und Zonen ohne nächtliche oder mit reduzierter Beleuchtung. Zudem wurden Verbesserungsvorschläge zur Reduktion der künslichen Beleuchtung gemacht (Abbildung 4).

Kolonie der Kleinen Hufeisennase in Châble
Im Auftrag der Dienststelle für Wald und Landschaft wurden die Kolonie in Châble und die Flugrouten der Fledermäuse überwacht. Nachfolgend eine Zusammenfassung des Berichtes über die Kolonie.

Öffentliche Beleuchtungen
Die Beleuchtung rund um die Kirche wurde optimiert, um die Flugrouten der Fledermäuse dunkler zu gestalten. Die Änderungen wurden vor Ankunft der Fledermäuse vorgenommen.

Ausflug und Flugbewegungen
An vier Abenden wurden beim Ausfliegen aus der Kolonie Zählungen durchgeführt. Dabei sind mindestens 17 Tiere gezählt worden (Abbildung 5).

Bezüglich Flugrouten wurden folgende Beobachtungen gemacht:

- Einzelne Tiere benutzten kleine Scharten an der Westfassade. Damit reagierten sie positiv darauf, dass die Lichter auf dieser Seite der Kirche entfernt wurden. Somit bietet dieser Ausgang den Fledermäusen eine gute Alternative.

- Kein einziges Tier nahm den südöstlichen Ausgang, den sie bisher genommen hatten. Das ist vermutlich die Folge des Lichterlöschens in den Ecken des Gebäudes des Museums von Bagnes und der Neonlichter in der Nähe der Krypta.
- Einige der Tiere durchquerten den Friedhof, andere folgten der Mauer auf dessen Nordseite. Dies ist dank der Reduktion der Beleuchtung entlang der Flugroute möglich geworden (Reduktion auf 30%, mit Bewegungmeldern, die durch die Bewegungen der Fledermäuse nicht aktiviert werden).

Schutzmassnahmen
Die Massnahmen zur Reduktion der Beleuchtung wurden umgesetzt und zeigen eine positive Wirkung. Das Ziel konnte somit erreicht werden. Hingegen stellen die Katzen in der direkten Umgebung der Kirche für die Fledermäuse eine Gefahr dar, die schwierig zu handhaben ist. Vielleicht hilft die Information der umliegenden Bewohner sowie Abwehrmassnahmen, bis sich die Fledermaus-Population erholt hat. Die Massnahmen im Bereich der Biotope (z.B. Pflanzen von Hecken) und die Charta für die zukünftige Gewerbezone sollen noch umgesetzt werden.

Weitere Expertisen und Schutzprojekte
Beispiele von Expertisen und/oder Projekten:
- Das Fledermaus-Netzwerk machte verschiedene Beratungen zum fledermausgerechten Bauen oder zu Schutzmassnahmen bei öffentlichen Bauten wie Brücken und Kirchen.
- Das Netzwerk wurde für Expertisen angefragt, zum Beispiel von der landwirtschaftlichen Schule in Visp für die fledermausgerechte Einrichtung eines Dachstuhls und für Informationstafeln.
- Es fanden verschiedene Sitzungen statt, insbesondere mit der Stadt Sitten, um über den Schutz der Fledermäuse im Gebäudebereich zu sprechen.
- Das Fledermaus-Netzwerk hat Einsitz in der Begleitkommission der Windkraftanlage auf dem Griesspass und formulierte Vorschläge für das Monitoring zur Mortalität von Fledermäusen bei Windkraftanlagen.

Feldforschung
2018 wurde auch Feldforschung betrieben (Tabelle 1). Die von der Vogelwarte durchgeführte Fangaktion am Col de Bretolet sowie die Fangaktionen an Standorten mit seltenen Arten sind in Tabelle 1 nicht aufgeführt.

Sanetschpass
Anlässlich der Generalversammlung des Fledermaus-Netzwerkes vom 7. September 2018 wurde auf dem Sanetschpass eine Fangaktion mit Netzen und automatischen Fledermausdetektoren durchgeführt. Dabei konnten mehrere Arten nachgewiesen werden (Tabelle 2), was einen Hinweis auf die Migration über den 2248 m hohen Pass gibt.

Fledermaus-Inventar der Alpen
In den Jahren 2017 und 2018 erstellte Elias Bader ein akustisches Inventar der Fledermäuse in den Schweizer Alpen. Geforscht

Tab. 1: *Nachgewiesene Arten bei den Fangaktionen mit Netzen.*

Art	Nachweis von Reproduktion	Lokalname	Gemeinde	Höhe	Umgebung
Pipistrellus kuhlii	nein	Millieren	Salgesch	547	Fliessgewässer
Pipistrellus pipistrellus	nein	L'Avançon	Vionnaz	400	Fliessgewässer
Myotis mystacinus	nein	L'Avançon	Vionnaz	400	Fliessgewässer
Eptesicus serotinus	nein	Happyland	Sierre	500	Fliessgewässer
Pipistrellus pipistrellus	nein	Happyland	Sierre	500	Fliessgewässer
Vespertilio murinus	nein	Bramois, Borgne	Sion	495	Wald
Plecotus macrobullaris	nein	Bramois, Borgne	Sion	495	Wald
Nyctalus lesileri	nein	Bramois, Borgne	Sion	495	Wald
Rhinolophus ferrumequinum	nein	Bramois, Borgne	Sion	495	Wald
Plecotus auritus	nein	Bramois, Borgne	Sion	495	Wald
Pipistrellus pipistrellus	nein	Bramois, Borgne	Sion	495	Wald
Myotis myotis	ja	Pfafforetsee, Finges	Leuk	533	Wald
Pipistrellus pipistrellus	ja	Pfafforetsee, Finges	Leuk	533	Wald
Plecotus auritus	ja	Bisse de Tsa, Crêta	Mont-Noble	1720	Weiher
Myotis mystacinus	nein	Bisse de Tsa, Crêta	Mont-Noble	1720	Weiher
Pipistrellus pipistrellus	ja	Bisse de Tsa, Crêta	Mont-Noble	1720	Weiher
Nyctalus leisleri	nein	Bisse de Tsa, Crêta	Mont-Noble	1720	Weiher

Tab. 2: Nachgewiesene Arten auf dem Sanetschpass am 7. Sept. 2018.

Art	Methode	Coord. X	Coord. Y
Eptesicus nilssonii	Fang, akustisch	588221	131228
Eptesicus nilssonii	Akustisch	588221	131228
Vespertilio murinus	Akustisch	588221	131228
Tadarida teniotis	Akustisch, Hörnachweis	588221	131228
Eptesicus nilssonii	Akustisch	588043	131263
Nyctalus leisleri	Akustisch	588043	131263
Nyctalus noctula	Akustisch	588043	131263
Pipistrellus kuhlii	Akustisch	588043	131263
Pipistrellus nathusii	Akustisch	588043	131263
Pipistrellus pipistrellus	Akustisch	588043	131263
Plecotus austriacus	Akustisch	588043	131263
Tadarida teniotis	Akustisch	588043	131263
Tadarida teniotis	Akustisch	588043	131263
Vespertilio murinus	Akustisch	588043	131263
Eptesicus nilssonii	Akustisch	588058	131391
Nyctalus leisleri	Akustisch	588058	131391
Nyctalus noctula	Akustisch	588058	131391
Pipistrellus nathusii	Akustisch	588058	131391
Pipistrellus pipistrellus	Akustisch	588058	131391
Tadarida teniotis	Akustisch	588058	131391
Vespertilio murinus	Akustisch	588058	131391
Eptesicus nilssonii	Akustisch	588383	131085
Nyctalus leisleri	Akustisch	588383	131085
Nyctalus noctula	Akustisch	588383	131085
Pipistrellus kuhlii	Akustisch	588383	131085
Pipistrellus nathusii	Akustisch	588383	131085
Pipistrellus pipistrellus	Akustisch	588383	131085
Vespertilio murinus	Akustisch	588383	131085

Tab. 3: Gefangene Arten bei der Grotte du Poteu in Saillon

Art	Gefangene Tiere	Bemerkung
Pipistrellus pipistrellus	8	0
Plecotus macrobullaris	4	0
Myotis myotis	2	ein säugendes Weibchen

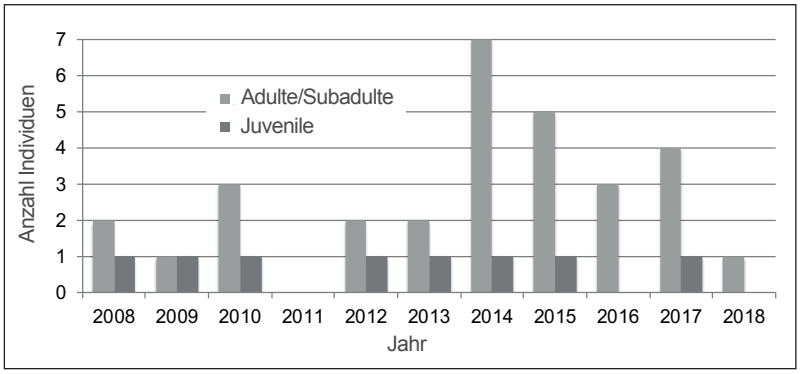

***Abb. 6:** Zahl ausgewachsener und subadulter Tiere (hellgrau) und Junge (dunkelgrau) der Grossen Hufeisennase in der Kolonie des Pfynguts im Pfynwald. 2011 und 2016 konnten keine zuverlässigen Zahlen von jungen Tieren ausgewertet werden (s. Berichte 2011 und 2016).*

wurde an 189 Orten bis auf 3400 m ü. M. Zurzeit stehen die Resultate noch aus, werden jedoch bald publiziert. Sie werden auch einige Überraschungen fürs Wallis bringen!

Überwachung von sensiblen Orten und seltenen Arten

Grotte du Poteu in Saillon

An diesem Ort von nationaler Bedeutung wurde am 23. August 2018 ein Fangabend durchgeführt. Der Standort wird seit vielen Jahren untersucht (Tabelle 3).

Grosse und Kleine Mausohren in Raron

Weder in der Dorfkirche noch in der nahen Scheune, in der Massnahmen für die Fledermäuse ergriffen wurden, konnten Fledermäuse nachgewiesen werden. Grund für das Fehlen von Fledermäusen könnte an der starken Beleuchtung des Kirchturms liegen. Das Licht reflektiert am Eingang des Dachstuhls. Deshalb sollten hier zukünftig entsprechende Massnahmen ergriffen werden.

Überwachung der Kolonien

Grosse Hufeisennasen auf dem Pfyngut

Insgesamt wurden zwei Zählungen durchgeführt: eine vor und eine nach der Fortpflanzung. Nur ein Tier wurde beobachtet, ohne Junge (Abbildung 6). 2016 wurden Pfosten und Bänder errichtet, um die fehlenden natürlichen Strukturen zu ersetzen und der Kolonie eine Leitlinie zum Jagdgebiet zu geben.

Kolonie der Grossen Hufeisennase in Vex

2018 konnten beim abendlichen Ausfliegen sowie bei Fangaktionen im Innern der Kolonie 45 ausgewachsene und subadulte Tiere gezählt werden (Abbildung 7). Einzig eine kleine Gruppe von jungen Tieren wurde dieses Jahr entdeckt. Es konnte keine präzise Zahl eruiert werden.

Zusammenfassung

Das Jahr 2018 hielt einige Überraschungen bereit wie die Entdeckung einer Mückenfledermaus in Martigny, der Fang einer Grossen Hufeisennase in Bramois (in der Nähe des Flusses Borgne, wo bereits 2016 ein Tier gefangen wurde) sowie die langsam ansteigende Anzahl von Kleinen Mausohren in der Kirche von Fully. Allerdings darf nicht vergessen werden, dass es für den Schutz der Fledermäuse und ihrer Lebensräume noch viel zu tun gibt. Ein Problem sind menschliche Störungen z.B. in Höhlen. Deshalb ist es wichtig, weiter zu informieren, damit sich die Leute nicht scheuen, bei Renovationen von öffentlichen Bauten das Fledermaus-Netzwerk zu kontaktieren.

Dank

Ein Dankeschön geht an Julia Wildi, Emmanuel Rey, Elias Bader, Sandrine Froidevaux, Laura Clément, Annie White, Audrey Elsig für die Hilfe auf dem Terrain und für das Übermitteln von Daten, Simon Hohl, Sarah Altaus, Marco Thoma, Fabian Schneider und das ganze Team der Beringungsstation auf dem Bretolet, einem Pass mit nationaler Bedeutung für den Fledermauszug, und an Sabrina Biollaz für die kritische Durchsicht dieses Berichtes. Danke an die Gruppe der Regionalleitern der Koordinationsstelle für Fledermausschutz für die gute Zusammenarbeit. Schliesslich geht ein grosser Dank an die Dienststelle für Wald und Landschaft des Kantons Wallis, die das Fledermaus-Netzwerk bei seinen Aktivitäten unterstützt, sowie an die Geschäftsleitung der Koordinationsstelle West für Fledermausschutz (Pascal Moeschler, Chris Léon & Co).

Neben den langjährigen Partnern haben 2018 verschiedene andere Organisationen das Fledermaus-Netzwerk unterstützt: La Maison de la Nature in Montorge (Sitten), die Gemeinde Fully, die Universität Bern, die Organisation «Ferienpass», die Universität Lausanne und Anniviers formation. ■

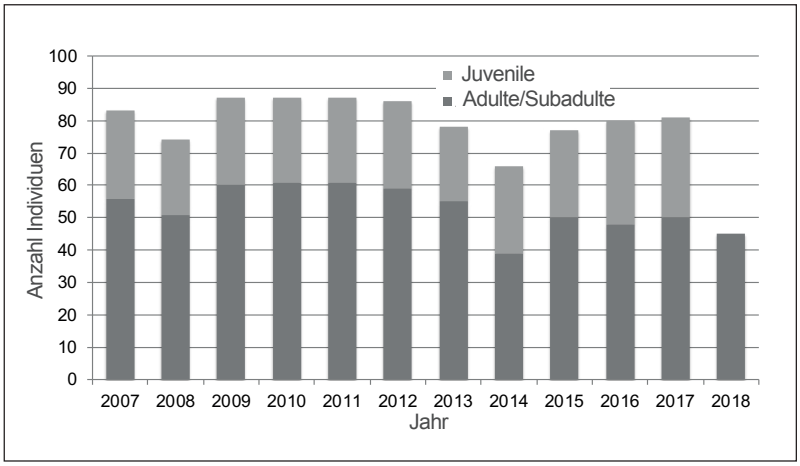

Abb. 7: *Anzahl ausgewachsener und subadulte Tiere (dunkelgrau) und Junge (hellgrau) der Grossen Hufeisennase in der Kolonie der Kirche St-Sylve in Vex.*

François Biollaz, Verantwortlicher des Fledermaus-Netzwerks Wallis, Regionalleiter der Koordinationsstelle West für Fledermausschutz

---

Lasst uns über Schafe statt Wölfe reden

Im März hat Pro Natura in einem Artikel im Pro Natura Magazin interessante Zahlen über die Schafhaltung und die Subventionen durch den Bund publiziert.

Die Schafhaltung wird in der Schweiz massiv subventioniert: Allein für die Sömmerung bekamen die Halter 2017 insgesamt 7.1 Millionen Franken zugesprochen. Deren Nutzen für die Artenvielfalt wird von Wolfsgegnern oft als Argument gegen die Rückkehr des Beutegreifers verwendet. Damit lenken sie aber von den Versäumnissen der Schafhalter ab.

Schafe kosten viel mehr als Wölfe

Der Bund unterstützt nicht nur die Schafhaltung und -sömmerung, sondern auch den Herdenschutz. Für den Unterhalt und Einsatz eines Herdenschutzhundes etwa stellt er 1500 bis 3500 Franken zur Verfügung. Auch Tierarztkosten und Aufzucht, Nachtpferche, Aufrüstung von Weidezäunen oder das Auszäunen von Wanderwegen werden finanziell unterstützt. Nachweislich vom Wolf gerissene Schafe werden mit 200 bis über 2000 Franken entschädigt – der Betrag liegt oft über dem reinen Fleischwert der Tiere.

Brigitte Wolf

Schafhaltung und Wolfsmanagement in Zahlen

- Anzahl Schafe in der Schweiz: total ca. 350’000
- Anzahl Schafe gesömmert: knapp 200’000
- Alpbetriebe (2017): 180 behirtet, 204 mit Umtriebweide, 425 übrige (Standweide)
- Sömmerungsbeiträge für Schafe: 7.1 Mio. CHF/Jahr
- Alpungsbeiträge Schafe: 7.5 Mio. CHF/Jahr
- RAUS-Beiträge Schafe: 6,4 Mio. CHF/Jahr
- Herdenschutz-Unterstützung durch das BAFU: max. 3 Mio. CHF/Jahr

Referenz: *Wehrli, Sara (März 2019): Lasst uns über Schafe statt Wölfe sprechen. Pro Natura Magazin: www.pronatura.ch/de/lasst-uns-ueber-schafe-statt-woelfe-reden*